Am Ende unserer Zukunft?

1962 — die westliche sowie die östliche Welt war in einem Freudenrausch über die phantastisch anmutenden Errungenschaften der Technik, die jedes Begehren der Menschen erfüllen werden. Auf der Weltausstellung in Seattle, USA, wird den Millionen Besuchern aus allen Erdteilen verkündigt: Wir haben paradiesische Zustände im 21. Jahrhundert zu erwarten: Klimaanlagen, die Obst und Gemüse zu allen Jahreszeiten wachsen lassen, Wände aus Luftströmen, Transportmaschinen, die zu Land und in der Luft gleichermaßen zu gebrauchen sind, Schalter, mit denen die Hausfrau die Zimmerwände beliebig verändern kann, Telefone, die automatisch Fenster schließen oder Rasen sprengen. Im Osten verkündigt man gleichzeitig, daß bis 1980 die Landwirtschaft dreieinhalbmal soviel hervorbringen wird. Dementsprechend wird nur noch kurz gearbeitet. Mieten wird es nicht mehr geben. Jede Familie erhält die ihr zukommende freie Wohnung; Gas, Wasser, Elektrizität, Verkehrsmittel sind ohne Kosten zu benutzen, wie auch Einrichtungen des Gesundheitswesens. Jubelnd wurden diese öffentlich proklamierten Sätze dort begrüßt.
Wissenschaftler und Fachleute geben uns die Antwort auf die Frage, warum die phantastischen Zukunftsprognosen von 1962 nicht eintrafen: „Wir haben in unserer Überheblichkeit vergessen . . ." — „Wir werden zu stark, zu raffiniert . . ." — „Unsere Arroganz wurde am offensichtlichsten beim Problem der Umweltverschmutzung . . ." — „Der Mensch hat seine Umwelt mißbraucht."

Die Erde beginnt nun zu sterben! Sie stirbt

- an Vergiftung der Luft und des Wassers,
- an Sauerstoffmangel,
- an Müll und Lärm,
- an Überbevölkerung,
- an der Zerstörung der Natur und ihres natürlichen Kreislaufs,
- an der Bedrohung durch eine weitere Eskalation der Waffentechnik und des Waffenarsenals.

Sie stirbt an dem verschmutzten Geist des Menschen und an seiner darin orientierten gewissenlosen Tat.
Der programmierte Selbstmord unserer Erde durch einen unkontrollierten Fortschritt hat bereits schon solche Ausmaße angenommen, daß der bekannte Futurologe und Umweltforscher Rüdiger Proske diese Entwicklung mit den Worten kommentierte: „Wir sind am Ende unserer Zukunft angekommen." — Der amerikanische Wissenschaftler Prof. Ernest E. Snyder schreibt in der Einleitung zu seinem Buch „Todeskandidat Erde": „Wir sind in halsbrecherischem Tempo dabei, uns selbst zu vernichten." Was nützt es dem Menschen, wenn er zum Mond fliegen kann, die Erde aber in zunehmendem Maße verschmutzt und mit Abfällen bedeckt wird? Der Mensch in seiner Überheblichkeit, die er sich anmaßt, zerstört sich und seine Umwelt:

- Er verpestet die Luft!
- Er verseucht das Wasser!
- Er vergiftet die Nahrungsmittel!
- Er erfüllt seine Umwelt mit Lärm!
- Er umgibt sich mit einer Müllandschaft!
- Er baut immer schrecklichere Vernichtungswaffen!
- Er zerstört seine Gesundheit, seinen Geist und seine Seele!

Der Mensch — er spielt mit einer weltweiten Katastrophe! Heutzutage atmet der Mensch ständig Gift ein, er trinkt Gift, er ißt Gift, meist ohne dessen bewußt zu sein: zum Beispiel Blei von den Abgasen der Autos, ein Gift, das ins Gehirn geht, ähnliche Auswirkungen wie Tollwut haben und tötlich wirken kann, dessen Konzentration in unserer Umwelt bereits die Höchstgrenze des Verträglichen für unseren Körper erreicht hat. — Weiter nimmt der Mensch radioaktive Substanzen auf, die heute schon in jeder Wasserprobe nachgewiesen sind. Sie rufen Knochenkrebs und Leukämie hervor und schließen die Gefahr in sich, die Erbmasse des Menschen negativ zu verändern.
Nach Meinung des angesehensten deutschen Krebsforschers Prof. Bauer sind Autoabgase der Hauptkrebserreger, vor allem aber das Auspuff- und Teerprodukt Benzpyren. Es verursacht hauptsächlich Lungenkrebs und andere Krebserkrankungen der Atemwege.
Manche Wissenschaftler behaupten, daß ein Großstädter in seinem Leben genausoviel Benzpyren einatmet wie ein Raucher, der 35 Jahre lang täglich 50 Zigaretten raucht.
Der Frankfurter Zoologe Prof. B. Grzimek, bis Anfang 1973 Beauftragter der Bundesregierung für den Naturschutz, sagt in diesem Zusammenhang: „Unsere Luft ist bereits so erheblich von krebserregenden Stoffen durchsetzt, daß von den heute lebenden 60 Millionen Bundesdeutschen mit Sicherheit 17 Millionen an Krebs erkranken werden."
Der Biologe Paul Ehrlich rechnet damit, daß 1975 200 000 Menschen allein in der Bundesrepublik an den Folgen der Luftverschmutzung sterben werden. Dies ist der Fluch der bösen Tat des Menschen! Man fragt sich deshalb voller Besorgnis: Steht vielleicht schon der Fluch Gottes über unseren Häuptern? Ähnlich wie er einmal über dem Volk Israel stand? Und den Gott mit den Worten angedroht hatte: „Der Herr wird dich schlagen mit . . . giftiger Luft . . . Der Herr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilgt werdest." 5. Mose 28, 22. 24.
Nur wenige Raucher wissen oder wollen wissen, daß sie gefährlich leben. Daß jede Zigarette, die sie rauchen, ihnen

14 Minuten Leben kostet. Konsumiert ein Raucher 40 Zigaretten täglich, so verkürzt er sein Leben durchschnittlich um 8 1/2 Jahre. Als Folge langjährigen Rauchens sterben in der Bundesrepublik jährlich rund 20 000 Menschen an Lungenkrebs und 100 000 Menschen an Krebs anderer Organe, sowie Herz- und Gefäßkrankheiten. Das ist die Bilanz, die der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt ist. Darum mein dringlicher Rat: Raucher sollten das Rauchen aufgeben. Wer das nicht will, der sollte wenigstens den Nichtrauchern nicht die Luft verpesten. Nichtraucher sollten darauf bestehen, daß in ihrer Gegenwart nicht geraucht wird. Sie sind es ihrer Gesundheit schuldig.

Das Wasser stirbt

Der Mensch braucht 2,8 Liter Wasser täglich zum Leben. Der Schweizer z. B. verbraucht aber bis zu 500 Liter täglich: Mit seinen Wasch- und Abwaschmaschinen in der Industrie. Für die Herstellung von einem Liter Bier sind 40 Liter Wasser nötig, für 1 kg Stahl braucht man 80 bis 125 Liter, für 1 kg Papier 50 bis 130 Liter, für 1 kg Kunstseide sogar 500 Liter. Wer aber macht sich schon Gedanken, wenn er den Wasserhahn aufdreht, daß er pro Tag bis 400 Liter Wasser verbraucht?

Bereits heute können unsere Wasserwerke den steigenden Bedarf an Süßwasser nicht mehr allein aus dem Grundwasser decken. Unser tägliches Wasser muß immer mehr aus dem Oberflächenwasser, also aus den Flüssen, Seen und dem Meer aufbereitet werden. 20 Millionen Menschen beziehen bereits ihr Trinkwasser aus dem Rhein, 3 Millionen Menschen aus dem Bodensee. Schon heute müssen 40 % des Trinkwassers in der Bundesrepublik aus offenen Gewässern gewonnen werden. — Der Rhein — einst gefühlvoll in vielen Liedern besungen, hat sich in den letzten Jahren in eine stinkende Brühe verwandelt. In seiner Tagesration von 100 000 Tonnen Wasser schwimmen 6 000 Giftstoffarten. Diese Vielzahl von zum Teil sehr gefährlichen Giftstoffarten wälzt sich in den trüben Fluten des Rheins talabwärts. Sie hat ihn zu „Europas größter und giftigster Kloake" gemacht. Und das im Namen des chemischen Fortschritts. Durch Schwefelsäure, zahlreiche andere Gifte und andere Ölreste ist der Rhein so verseucht, daß es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis er Feuer fängt und zu brennen beginnt. So heißen Überschriften und Schlagzeilen: „Flüsse sind Abwässerkanäle", „aus dem Bodensee droht Krebsgefahr", „das Wasser rings um Gotland gleicht einer Jauchegrube", „Sperrung des Neckar erwogen".

Berichte schildern, wie der Tegern- und Schliersee in Bayern, der Zürichsee, fast alle norditalienischen Seen, viele schwedische Seen, sogar die Wolga, der Ural, heimgesucht sind. Nicht nur der Ohio ist nicht mehr schön, auch die Donau ist nicht mehr blau — und das gilt für die übrigen Flüsse dieser Welt. Es sieht so aus, als stünde uns in ähnlicher Weise die Plage bevor, die Gott einst über die Ägypter wegen ihrer Gesetzlosigkeit und Uneinsichtigkeit ihres Handels ankündigen ließ: „Das Wasser im Nil soll in Blut verwandelt werden, damit die Fische im Strom sterben und der Strom stinkt." 2. Mose 7, 17. 18.

Es sieht fast so aus, als würde sich das wiederholen, was einst Gott zur Züchtigung seines abtrünnigen Volkes anwandte: „Ich speise sie mit Wermut und tränke sie mit Giftwasser." Jer. 9, 14.

Lärm — das stärkste Umweltgift

Das stellte das Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie fest. In den Städten hupende Autos, quietschende Reifen, kreischende Bremsen, aufheulende Martinshörner, rumpelnde Lastwagen, knatternde Motorräder, lärmende Straßenbahnen, ratternde Preßlufthämmer, stampfende Dampframmen, brüllende Bohrer, quietschende Pumpen, zischende Preßluft . . .

In den Betrieben dröhnende Motoren, kreischende Sägen, aufheulende Prüfstände . . . In den Häusern lärmende Rundfunk- und Fernsehgeräte, schreiende Kinder, lauter Familienstreit, einlaufendes Badewasser, Toilettengeräusche . . . In der Luft dröhnende Triebwerke der Flugzeuge, Überschallknall . . . In kluger Vorausschau prophezeite bereits vor mehr als 60 Jahren der berühmte Bakteriologe und Nobelpreisträger Robert Koch (1843—1910): „Der Tag wird kommen, da der Mensch gegen den Lärm als Erzfeind

seiner Gesundheit zum Kampf wird antreten müssen wie gegen Cholera und Pest."

Ironisch und doch mit einer großen Portion Wahrheit schrieb Heinz Schewe: „Wenn die Stadtverwaltungen, die U-Bahnen bauen lassen, mit der Zeit gehen wollen, sollten sie rechtzeitig an das Notwendigste denken: Es müssen Nervenheilanstalten gebaut werden, Heilanstalten, nichts als Heilanstalten! Für die Lärmgeschädigten. Für diejenigen, die das Rasseln, Stampfen, Drillen, Quietschen und Zischen nicht mehr aushalten können."

Die Internationale Standardisierungsorganisation (ISO) in Genf machte die Voraussage, daß in 30 Jahren die Menschen, die in den großen Städten wohnen oder arbeiten, infolge des stark zunehmenden Lärms stocktaub sein werden. Es werde sogar Lärmtote geben! — Bereits die alten Chinesen wußten vor 2000 Jahren, wie man Menschen auf höchst unblutige Weise ins Jenseits befördern konnte: Sie folterten Verbrecher mit schrillen Pfeifen und ohrenbetäubenden Werkzeugen, bis sie tot umfielen. — Gottes Wort gibt uns im „Lärm der Vergänglichkeit" den Rat: „Wenn ihr umkehrtet und stillebliebet, so würde euch geholfen..." Jes. 30, 15.

Wir sind am Ende

Der österreichische Kulturphilosoph Prof. Dr. Kurt Besci schreibt: „Die Konsumproduktion unserer Zeit, die chromblitzenden Warenhäuser, diese Dome unserer Zivilisation, gaukeln uns in die Chimäre (Trugbild) eines langsam alle Menschen ergreifenden Paradieses. Die Idee einer zweckmäßig geplanten und genormten Wohlstandsgesellschaft, eines uns fast ausschließlich umgreifenden Alltags, täuscht über die Dämonen hinweg, die wie elegante Modepuppen hinter großen Schaufenstern freundlich lachen, aber nur darauf lauern, uns alle zu vernichten."

Der Schweizer Dramatiker F. Dürrenmatt läßt in seiner Komödie „Die Physiker" resignierend sagen: „Wir haben das Ende unseres Weges erreicht. Aber die Menschheit ist noch nicht so weit. Wir haben uns vorgekämpft, nun folgt uns niemand nach, wir sind ins Leere gestoßen. Unsere Wissenschaft ist schrecklich geworden, unsere Forschung gefährlich, unsere Erkenntnis tödlich. Es gibt für uns Physiker nur noch die Kapitulation vor der Ehrlichkeit."

In 25 bis 30 Jahren, so sagen viele Wissenschaftler, wird der „Point of no return" erreicht sein, der Punkt, der nicht überschritten werden darf, wenn wir überleben wollen. Ein Computer, gefüttert mit den Daten und Vorhersagen der jetzigen unheilvollen Entwicklung, hat die Annahme der Wissenschaftler bestätigt: Es ist 5 Minuten vor 12. Nur noch wenig Zeit bleibt, um das Umdenken und vor allem das dementsprechende Handeln zu lernen.

Was sollen wir tun?

- Jesus sagt: Du mußt von neuem geboren werden — Wiedergeburt durch Hinwendung und Auslieferung an Jesus. Er will jedem, der zu Ihm kommt, ein neues Herz und einen neuen Geist geben, aus ihm einen solchen Menschen machen, der in seinen Geboten und Rechten wandelt. — Ausgerüstet mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist, wird man nicht mehr länger der Wegwerfgesellschaft anhangen, sondern mit Jesus sammeln.
- Fang im Kleinen an, indem du nicht mehr gedankenlos den Wasserhahn aufdrehst und das kostbare Naß verschwendest, sondern zu sparen beginnst.
- Energie ist etwas Kostbares. Fang an damit zu sparen. Also Lichter löschen statt unnötig brennen lassen. Treppen steigen statt Lift fahren (es ist sowieso gesünder), in Räumen leben, die nur auf 20 Grad erwärmt werden statt auf 24 Grad (ist noch einmal viel gesünder).
- Unnötige Fahrten mit motorgetriebenen Fahrzeugen vermeiden. Ein Auto verbraucht nicht nur Öl und Benzin, es erzeugt auch Abgase und Lärm.
- Iß Obst und Gemüse auch mit kleinen Schönheitsfehlern. Sie enthalten weniger Chemikalien.
- Werde „abfallbewußt", kaufe Produkte, deren Verpakkung zurückgegeben werden kann. Benutze eigene Einkaufstaschen.
- Wirf nichts aus dem fahrenden Zug oder Auto, bringe den Müll, wo er hingehört, und die Küchenabfälle (soweit es möglich ist) zum Kompost. Er gibt dir den besten Dünger, und du kannst auf die giftigen Kunstdünger verzichten.
- Jeder fange bei sich selbst an und sehe den Großen auf die Finger. Macht Umweltverschmutzer und -zerstörer auf ihr schädliches Tun aufmerksam.

Hoffnung für morgen

„Die Welt ist reif für deinen Zorn und für dein Gericht über die Toten, denn die Völker haben sich aufgelehnt. — Die Zeit ist gekommen, deine Diener und Propheten zu belohnen und alle, die dir gehören, Große und Kleine, alle, die dich fürchten. Die Zeit ist gekommen, alle zugrundezurichten, die die Erde zugrunderichten." Offbg. 11, 17. 18 (Gute Nachricht). Wir sind am Ende unserer Zukunft. Die Weissagungen in Jesaja 24, Matthäus 24, Lukas 21 und Offenbarung gehen vor unseren Augen in Erfüllung. Jesus Christus wird wiederkommen, nicht mehr als Erlöser, sondern als Richter und König aller Könige. Er wird Gericht halten über die, die die Erde verderbt haben. Sie haben Verderben gesät und müssen Verderben ernten.

Aber allen Kleinen und Großen, die Ihm vertrauten, die die Erlösung durch Christi Blut annahmen und ihr Leben Ihm übergaben, die Gebote Gottes gehalten haben, ist ein neuer Himmel und eine neue Erde beschieden. Sie dürfen eingehen zu des Herrn Herrlichkeit.

Sie dürfen alles ererben — was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gekommen ist, hat Gott denen bereitet, die Ihn lieben. Sie haben in diesem Leben mit Ihm gerechnet und haben sich nicht verrechnet. Sie haben mit Jesus gesammelt und bewahrt und dürfen nun mit Ihm alles erben, Bürger, Könige und Priester dieses ewigen Reiches sein.

Umweltverschmutzer und Sünder werden draußen sein — dort wird Heulen und Zähneknirschen sein —, Gott kann ihnen keinen Zutritt geben, sonst würden sie wieder alles verderben, verschmutzen und vernichten. Laßt uns die Zeichen der Zeit als Alarmsignale erkennen, daß wir unsere Berufung und Erwählung festmachen. „Die Welt vergeht mit ihrer Lust. Wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit."

Maran atha: Unser Herr kommt — Sein Reich kommt.

H. Fleschutz